

Dieter Steinfeld
Fraktionsvorsitzender

eMail: Mr.Stonefield-online.de
internet: www.gruene-in-groepelingen.de



Bremen, 27. November 2020

Digitalisierung der Kommunikationsstrukturen in der Ortsteilpolitik

Der Stadtteilbeirat Gröpelingen möge beschließen:

1. Der Stadtteilbeirat erbittet einen Sachstandbericht der Senatskanzlei zur Ausstattung des Sitzungssaals mit offenen WLAN.
2. Der Stadtteilbeirat bittet die Senatskanzlei zu prüfen, ob das Terminübersichtssystem der Bremischen Bürgerschaft und das Dokumentenmanagementsystem als digitales Ablage- und Suchsystem für die Ortsämter aufgesetzt werden kann. Dabei ist die Frage zu klären, ob es eine Zugriffsunterscheidung für öffentliche Unterlagen und nicht-öffentliche Teile von Unterlagen geben kann.
3. Der Stadtteilbeirat bittet die Senatskanzlei, den Einsatz von öffentlich einsehbaren digitalen Projektstatussystemen zu prüfen und für die Ortsämter bereitzustellen.

Es wird um eine Weitergabe des Beschlusses an die anderen Stadtteilbeiräte, via Ortsamtsleiterrunde oder dem Ausschuss für Bürgerbeteiligung, bürgerschaftliches Engagement und Beiräte (Stadt) gebeten.

Begründung:

Zu 1.:

Die beauftragte stadtweite Prüfung in den Ortsämtern durch den Dienstleister Dataport müsste abgeschlossen sein. 2019 wurde eine Umsetzung möglichst in 2020 angestrebt.

Zu 2.:

Bislang werden öffentliche Protokolle der Sitzungen als nicht inhaltlich recherchierbare PDF-Dateien auf der Internetseite des Ortsamtes abgelegt. Eine Suche nach bestimmten Begriffen ist damit sowohl für Beiratsmitglieder wie auch der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit nicht möglich. Da die Fluktuation in den Beiräten nach einer Wahl relativ groß sein kann, erschwert das die Einarbeitung in Themenbereiche und erarbeitete Inhalte gehen verloren bzw. müssen von der Verwaltung erneut vorgetragen werden.

Bislang werden Anträge, Arbeitsunterlagen und Mitteilungen einzeln per Mail an die Beiratsmitglieder verschickt – oft Informationen zu einem Vorgang in mehreren Mails. Deshalb ist ein Dokumentenmanagementsystem dringend erforderlich, das die Dokumente übersichtlich, sortiert nach Ausschüssen, zur Verfügung stellt.

Zudem ist es sehr mühsam zu einem Fragekomplex zu recherchieren, was dazu in anderen

Ortsbeiräten bereits geschehen ist. Ein zentrales „Beiratsinformationssystem“ analog vielen „Ratsinformationssystemen“ oder eben dem System der Bremischen Bürgerschaft würde die Beiratsarbeit insofern wesentlich erleichtern und für die Öffentlichkeit transparenter machen.

Die Recherche sollte sowohl innerhalb eines Beirates als auch übergreifend nach Themen über alle Beiräte möglich sein. Die Dokumentenablage sollte nach von den Ortsämtern individuell festgelegten Bereichen (Ausschüssen) möglich sein.

Zu 3.:

In der praktischen Arbeit der Beiräte und Ortsämter ergeben sich eine Vielzahl an Fragestellungen – auch seitens der BürgerInnen. Ein Teil davon wird in den Beiratssitzungen öffentlich erörtert. Allerdings ist die Erledigung dann meist nur für die/den konkret Fragende/n erkennbar. Für die Transparenz aller Beteiligten wäre es sinnvoll, wenn Dinge von den Stadtteilsachbearbeitern in eine öffentliche Zeitübersicht eingetragen werden könnten und jeder sie dort verfolgen kann. Etwa „Thema, Eingang am x, Weiterleitung am x an y, Rückmeldung erwartet bis x, Problem y taucht auf, Wiedervorlage am x, Erledigt am x mit Lösung y.“ Dies erhöht die Transparenz der Arbeit und das Vertrauen in die Arbeit der Verwaltung ungemein. Zudem ist es auch eine Arbeitserleichterung für die teamorientierte Verwaltung und im Vertretungsfall.